Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 56 (1930)

Heft: 4

Artikel: Krach
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-462762

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

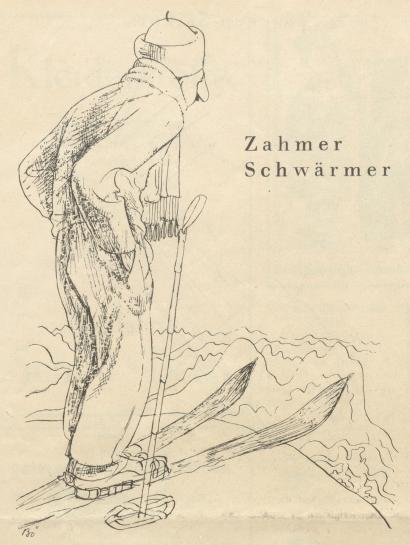
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



"Nu jaa — solang ich nicht vergleich mit meiner weißen Woch, will ich ja auch nichts bagegen gesagt haben."

Bundesrat Mush hat ansangs Januar 1930 etwa 60 resormierte Schweizerpfarrer zu sich nach Bern eingeladen, um sie für die neue Alfoholvorlage zu erwärmen. Ein älterer Appenzeller-Pfarrer sagte zu seinem Freunde: "Fi gang nöd! Du weißt ja: Mush-Gang ist aller Laster Ansang."

"Gib mir einen Kuß" jagte die Filmschauspielerin zu ihrem Gatten, der auch Filmschauspieler ist.

"Ach, laß das ewige Fachsimpeln!" ant= wortete der Gatte.

Elsa sagt zu Trudh:

"Geftern Abend auf dem Ball habe ich Frig gesehen. Er mich aber nicht."

Trudy sagt zu Elsa:

"Ich weiß. Er hat es mir erzählt."



garantiert reingebranntes Qualität**s**kirschwasser Arnold Dettling, Brunnen Gegründet 1867 Auf dem letten Kommers kriegte Doktor Egger Händel mit einem Studenten; tags darauf waren die Sekundanten da und drohten mit Biftolen.

"Meine Herren", sagte Doktor Egger, "vor vierzehn Tagen hätt' ich's noch getan. Aber seither ist meine Tante gestorben. Und von so einem schönen Vermögen weg!"

In 3. war wieder einmal ein Theater gebaut. Meier, der kundige Thebaner, versichaffte sich und mir Billete zur Eröffnungs- vorstellung. "Amice", sagte Meier nach dem zweiten Akt, "ich proponiere: wir gehen. Sonst kommen unsere Ueberzieher in die Konkursmasse."

Unneliese schreibt der Tante

Liebe Tante!

Da ich gerade nichts zu tun habe, will ich Dir jetzt schreiben.

Da ich gerade nichts weiß, will ich jetzt ichließen.

Herzliche Grüße

Anneliefe.

Gereiztheit

Der Faschismus reckt die Hörner Wie ein Stier, Weil er einige Pulverkörner Fand (in Frankreich und nicht hier!).

Warum ist er so ergrimmt? Diese Körner hätten können Ihm in Genf das Fell verbrennen, Für ein Attentat bestimmt!

Für Italiens Zeitungspressen Ist dies ein gefundnes Fressen Und Gelegenheit, zu schlagen Wieder auf der Schweizer Magen.

Unsre Polizei sei schwächlich Und demokratiegebrechlich, Meint der Römer, weil beinah Irgendwo etwas geschah.

Warum macht ein solch' Geschrei er Ueber ungelegte Eier? Ist für jede blöde Tat Denn verantwortlich der Staat?

Grosser Nachbar, deine Nerven Musst du wirklich besser ölen! Denn wem dient das Steinewerfen Und das Grölen?

Rrach

"Ich toche vor Wut!" ruft fie ihm ents gegen.

"Dann werde ich im Restaurant speisen" jagt er ängstlich.

Muttersorgen

Beim Direktor des Moabiter Chmnafiums erscheint die Büglerin Frau Linke in der Sprechstunde.

"Sie wünschen", fragt der Bestrenge et= was bon oben herab.

"Ach, herr Direktor," jagt schüchtern Frau Linke, "ich wollte bloß mal hören, ob bei Ihnen ein Obersekundaner Frit Müller ift?"

Rach einigem Nachdenken bestätigt es der Direktor. "Na, dann ist's ja gut," seufzt da Frau Linke erleichtert aus, "der geht nämslich seit einem Monat mit meinem Lieschen, und da wollte ich bloß mal hören, was so ein Obersekund aner bei Ihnen die Woche berbient."

TRAITEUR SEILER am Rafhausqual – im alfzürcherischen ZUNFTHAUS SAFFRAN serviert erlesene Spelsen und Weine.